

Das Baby gedeiht prächtig

Ein Jahr Elternkurse „Fit für den Start“

Von Gila Kriz

OSNABRÜCK. Werdende Eltern stärken und damit eine positive kindliche Entwicklung anstoßen: Das ist das Anliegen der Kurse „Fit für den Start“. Die zweijährige Förderphase durch das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) geht zu Ende: In einer Feierstunde wurde über bisherige Erfolge und die Weiterführung informiert.

Als „hervorragend gelungen“ würdigt Oberbürgermeister und Schirmherr Boris Pistorius das Projekt vor zahlreichen Gästen im Osnabrücker Rathaus. Es sei ein wichtiger Baustein unter den familienfördernden Angeboten: „Ein Aushängeschild, das außerhalb der Region in dieser Form nicht vorkommt.“

Seit einem Jahr gibt es die Elternkurse in Osnabrück und Wallenhorst. Demnächst auch in Belm, Osterkappeln und Bersenbrück. Mit 30 Euro pro Besucher beteiligen sich die Kommunen an der Finanzierung. 25 Kurse mit durchschnittlich acht Teilnehmern fanden bisher statt. Zu einem Drittel waren Väter dabei, vereinzelt auch Bürger ausländischer Herkunft. 30 Kursleiterinnen wurden ausgebildet.

„Der Sprung in die Elternschaft ist das letzte Abenteuer unserer Zivilisation“, sagt Dagmar Teuber-Montico von der Katholischen Erwachsenenbildung, dem Träger des Projekts. Durch die Kurse fühlen sich Eltern gut informiert, sicherer und besser vernetzt, zeigte eine Eva-



Der quietschvergnügte Paul ließ sich bei einem Kurs in der evangelischen Fabi von Mama Kathrin Ehlers (links) und Kursleiterin Anne Franksmann verwöhnen. Archiv-Foto: Jörn Martens

uation der wissenschaftlichen Projektleiterin Dr. Monika Abels.

„Eltern vor Überforderung und Kinder vor Vernachlässigung schützen“: Frühe Unterstützung sei „eine wichtige Präventionsmöglichkeit für Jugendhilfeträger“, betont Reinhard Sliwka, Geschäftsführer des nifbe. „Für das transferfähige und nachhaltige Projekt wünschen wir uns Nachahmer über Niedersachsen hinaus.“

Die Kooperationspartner loben die effektive Zusammenarbeit: „Die Verbindung von Theorie und Praxis wurde von Anfang an realisiert, sagt Dr. Heidi Keller, Professorin für Entwicklungspsychologie an der Uni Osnabrück. „Von der Forschung lernten wir zu würdigen, dass Mütter unterschiedlich mit ihren Kindern umgehen“, verdeutlicht Christiane van Melis, Leiterin der Katholischen Familienbildungsstätte. Zahlreiche Ideen aus der Praxis wiederum habe „als Antriebsmotor“ die Gynäkologin und Ini-

tiatorin des Projekts Dr. Ursula Hoffmann beigesteuert.

Der Dank der Kooperationspartner gilt den Gynäkologen, die die Schwangeren informieren, und den beteiligten Betrieben, die ihren Mitarbeitern die Kurse finanzieren. Besonders hervorgehoben werden auch die „Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte“ und die „Friedel & Gisela Bohnenkamp Stiftung“, die mit großzügigen Geldspenden das Projekt fördern.

„Unser Baby gedeiht prächtig, muss jetzt aber lernen, selber zu laufen“, sagt Projektkoordinatorin Birgit Elixmann. 2010 sollen weitere Gemeinden und Betriebe dazugewonnen werden. Aus Nordrhein-Westfalen lägen schon Anfragen vor. Ursula Hoffmann kontaktierte bereits Ministerin Ursula von der Leyen und das Bundesgesundheitsministerium. Ihr Ziel: Aufnahme der Kurse in die Regelversorgung und den Präventionskatalog: „Da kommen die jungen Familien bisher nicht vor.“